

Füße im weiten Raum

Das Kirchentagsmotto, erklärt für Kinder
HR 1, Max und Musik, 10. Juni 2001

Füße im weiten Raum

Das Kirchentagsmotto, erklärt für Kinder

HR 1, Max und Musik, 10. Juni 2001

Von Georg Magirius

Start:

Füße sind zum Rennen da. In engen Zimmern aber, in Büros und Klassenräumen, in überfüllten Zügen und im Auto ist das unmöglich. Immer, wenn es heißt: „Sitz still!“, drohen die Füße zu verkümmern. Und ich kann nichts sehen, nichts erleben, kann kaum Atem holen, wenn ich ständig hocken bleiben muss. Am ekeligsten vielleicht: Arrest, Gefangenschaft. Die Füße sind wie gelähmt in diesen kleinen Zellen – allenfalls drei Schritte vor, drei Schritte zurück. Da wirst du blöd.

Ein Lied von einem, der enge Räume, das Gefängnis, hinter sich gelassen hat, ist in der Bibel aufgezeichnet. Voller Freude hat der Befreite zu Gott gesungen: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum!“ Die Zellentür ist aufgegangen. Die Feinde ärgern ihn nicht mehr. Niemand, der mit ihm schimpft. Er ist frei und schaut in den Himmel. Er lacht, trifft seine Freunde wieder, kann spielen, Fahrrad fahren - und endlich wieder rennen.

„*Du stellst meine Füße auf weiten Raum*“ – das ist das Motto für den Frankfurter Kirchentag. Frankfurt und weite Räume – das klingt eher seltsam. Denn es könnte ziemlich eng werden. Die 100.000 Menschen, die nach Frankfurt kommen, werden sich ganz schön auf die Füße treten.

Und trotzdem: Gerade in Frankfurt gibt es weite Räume zu entdecken. Wer auf eins der fast himmelhohen Häuser steigt, kann kilometerweit in die Ferne schauen. Außerdem: In Frankfurt, gerade auch auf dem Kirchentag, treffe ich Menschen aus fernen Ländern, aus Dörfern und aus Städten. Sie sind mit dem Zug eingetroffen oder mit dem Flugzeug. Aus der weiten Welt sind sie gekommen.

Sie erzählen von sich zu Hause, bislang noch nie gehörte Geschichten – und nachts, wenn es in der Stadt dann ruhiger wird und die meisten schlafen. Dann gehen wir am Main spazieren –weiter und immer weiter in den weiten Raum hinein. Es ist Sommer. Und wir schauen noch höher als das höchste Hochhaus ist – dorthin, wo die Sterne glühen. Sie leuchten und blinken. Fast scheint es so, als ob sie zwinkern würden dort oben in dem himmlisch weiten Raum.